Fortsetzung von Seite 1:

15. Jahre Lebensnähe - Zuverdienst

Die Mitarbeit in den aktuellen Zuverdienstprojekten der Lebensnähe ist gefragt. Manche der „Zuverdienstler" gehören schon zum Stammteam, sie kennen die einzelnen Arbeitsschritte genau und wissen, wie anstrengend so eine Auftragserledigung sein kann. Andere können nur gelegentlich kommen, weil es einfach ihr Gesundheitszustand nicht anders zuläßt. So sind also auch immer wieder Plätze im Zuverdienst zu vergeben. Eine Bewerbung ist aber nicht erforderlich. „Einfach vorbeikommen oder anrufen, um einen Termin zu vereinbaren, sich vor Ort zu informieren und dann einen Eindruck zu verschaffen", lautet die praktische Empfehlung von Anita Patz – und die hat sich schon mehrfach bewährt.

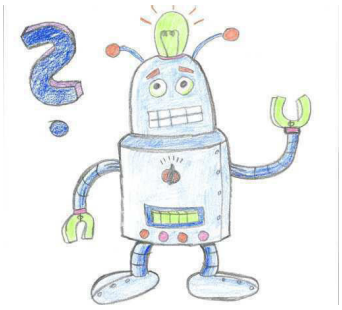
Das Fazit unseres Redaktionsteams: Die Aufgaben im Zuverdienst si nd anspruchsvoll und fordern die Leistungsbereitschaft der Klienten heraus. Wer zum Team gehört, ist stolz darauf, denn hier steht nicht nur die gemeinsame Bewältigung der Aufgaben auf der Tagesordnung, sondern auch Fröhlichkeit, gegenseitige Hilfe, Beratung und vor allem Anerkennung für das Geschaffene.

Und hier noch eine Zahl zum Schluß: In den vergangenen 15 Jahren wurden im Zuverdienst 4 Millionen Briefe bearbeitet – *Hut ab!*

Ideen & Gedanken- - Tauschbörse

Zum Inhalt eines jeden Gruppenangebotes der Lebensnähe gehören natürlich der Austausch von Gedanken und die Darstellung eigener Ideen. Manchmal ergeben sich daraus neue Kontakte zwischen Klienten und Besuchern unserer Einrichtungen, ganz besonders dann, wenn ähnliche Interessen und Hobbies festgestellt werden. So ist das auch mit dieser so genannten „Ideen- und Gedanken-Tauschbörse", einem Vorschlag unseres Redaktionsmitgliedes Hans-Jürgen Reinhold. Verschiedene Klienten der Lebensnähe und Besucher der KBS „Das Ufer" möchten sich gern in gemütlicher Atmosphäre treffen und über Hobbies und Sammlungen, Erlebnisse und Reisen ihre Gedanken und Ideen austauschen. Sammlungen von Schallplatten und Tonbandaufnahmen lassen sich präsentieren. Eindrucksvolle Fotos oder Bildbände können Erinnerungen an schöne Reisen wecken oder auch Anregung für einen nächsten Ausflug sein. Vielleicht finden sich auch Garten- und Blumenliebhaber oder handwerklich interessierte Teilnehmer, die nur einen „Partner" suchen, mit dem sie zukünftig gemeinsam in ihrer Freizeit ihre Ideen umsetzen können. Auf diese Weise möchten die Klienten und Besucher ihre Freizeit gemeinsam verbringen. Gespräche mit alten und neuen Bekannten werden angeregt und vielleicht entdeckt der eine oder andere Teilnehmer eine ganz neue Interessenseite für sich.

Eine schöne Idee, denn so ergibt sich wieder eine der guten Verknüpfungen von Projekten und Aktivitäten der Lebensnähe, hier die Selbsthilfe betreffend. An einem Mittwoch-Nachmittag im Monat, wenn die KBS „Das Ufer" ihren offenen Treff im Kontaktcafé anbietet, können sich die Interessenten zur „Ideen & Gedanken-Tausch-Börse" dort treffen. Für zwei Stunden bietet dann die Lebensnähe dieser „Selbsthilfegruppe" Räumlichkeit und Ausstattung im Kontaktcafé. Und während dieses offenen Angebotes können die Teilnehmer über Briefmarken und Schallplatten, Kunst und Politik, Naturerlebnisse, handwerkliche Erfahrungen und vieles mehr plaudern.



Was?	**Ideen & Gedanken-Tausch-Börse**
Wann?	**Ab April und dann immer am 1. Mittwoch eines Monats, 14:30 – 16:30 Uhr**
Wo?	**Lebensnähe-Kontaktcafé, Allee der Kosmonauten 67/69, 12681 Berlin**

Sie können ihre Sammlungen mitbringen und vorstellen, miteinander tauschen und vielleicht auch die eine oder andere Idee für neue Ausflüge und Aktivitäten entwickeln.

Wir freuen uns schon auf dieses neue Angebot, das **ab April 2013** für Sie bereit steht!

Lebensnähe gGmbH Allee der Kosmonauten 69 12681 Berlin Tel. 030/54 36 982 Fax 030/54 39 66 30 www.lebensnaehe.de ggmbh@lebensnaehe.de

Marzahn Hellersdorf
DER PARITÄTISCHE UNSER SPITZENVERBAND
TÜV SÜD ISO 9001

Lebensnähe
Psychosoziale Integration

Lebensnähe AKTUELL
1. Quartal 2013

Der pünktliche Osterhase

Draußen weht ein lauer Wind
der Osterhase kommt geschwind
aus dem großen Busch hervor
und rennt Richtung großem Tor.

Er hat da etwas auf dem Rücken:
ein Rucksack, sieh er will beglücken
die Kinderlein und auch die Großen
mit Ostereiern zwischen Rosen
und zwischen Osterglocken, Primeln.

Wenn man aufmerksam geht durch den Garten
sieht man die Nester,
man darf´s nicht verraten,
die Kleinen müssen selber suchen
dann können sie auch alles selbst verbuchen.

Frohe Ostern

(Matthias Pratz, Redaktionsteam)

Unsere österlichen Kalenderblätter

31. März 2013, 11 – 14 Uhr
KBS „ das Ufer“ im Dorf Alt-Marzahn
Feiertagsöffnung am Ostersonntag

15. Jahre Lebensnähe - Zuverdienst

Die Interviews zu diesem Artikel führten Roswitha Uhde und Matthias Pratz mit den Zuverdienstlern und Frau Patz.

Am 1. April ist es soweit – nein, kein Aprilscherz, sondern ein tolles Jubiläum ist angesagt: Der „Zuverdienst“ der Lebensnähe wird 15!

Damit zählt dieses Projekt, das seit seiner Gründung durch die Mitarbeiterin Anita Patz geleitet wird, zu den viel gefragten im Netzwerk der Lebensnähe. „Begonnen hat alles im Frühjahr 1998 mit einem freien Raum am Helene-Weigel-Platz 11“, berichtet Anita Patz. Heute kann sie mit einem Lächeln über ihre ersten Akquiseaktivitäten sprechen; damals war sie nicht immer froh, als sie von Firma zu Firma lief und oft trotz guter Argumente mit leeren Händen zurück kam. „So ging es eben damals los und zwar mit einer einzigen Klientin und mit Bastelarbeiten. Dann bekamen wir im Juni ´98 unseren ersten richtigen Auftrag.“ Heute geht es um Sortier- und Verpackungsarbeiten im größeren Umfang, aber auch in anderen Bereichen wird die Zuverdienst-möglichkeit angeboten.

In diesem Projekt erhalten Menschen die Möglichkeit einer wertschöpfenden Beschäftigung. Sie können ihre besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten nutzen, bearbeiten Aufträge und sind Mitglied eines Teams. Das spornt natürlich an, denn „Gemeinsamkeit und die Anerkennung sind sehr wichtig für Menschen, die keine Arbeit finden oder aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr regelmäßig einer Arbeit nachgehen können“, erklärt Anita Patz. Im Zuverdienst wird psychisch Kranken und Menschen mit Handicap die Möglichkeit einer Beschäftigung geboten. Sie erhalten dafür keinen Lohn oder Unterstützung, sondern pro Stunde 80 Eurocent als Entschädigung ihres Mehraufwandes, den sie ja haben, wenn sie zum Projekt kommen.

Bitte lesen Sie auf Seite 2 weiter!

Lebensnähe gGmbH Allee der Kosmonauten 69 12681 Berlin Tel. 030/54 36 982 Fax 030/54 39 66 30 www.lebensnaehe.de ggmbh@lebensnaehe.de

Marzahn Hellersdorf
DER PARITÄTISCHE UNSER SPITZENVERBAND
TÜV SÜD

Die Übernachtung bei den Großeltern

Juliett ist fünfeinhalb Jahre alt. Sie darf zum ersten Mal bei den Großeltern übernachten, denn ihre Eltern fahren in´s Wohlfühlwochenende mit Sauna und Entspannung pur. Zum Frühstück waren alle sehr still, nur Juliett seufzte leise: „ Gibt es den Osterhasen wirklich?“ Opa nickte. Oma legte ihre Hand auf Julietts Schulter: „Ja, es gibt ihn. Als ich so alt war wie du, da habe ich ihn gesehen. Er war hellbraun und hatte eine blaue Hose an. Auf dem Rücken trug er eine riesige Kiepe.“ Julietts Mutter unterbrach die Geschichte: „Oma, das ist doch alles Unsinn!“ „Nein, es ist wahr“, rief Opa dazwischen. „Ich habe ihn auch gesehen, allerdings war ich da schon 7 Jahre alt.“ Er holte das alte Fotoalbum aus dem Schrank und zeigte Juliett ein Bild, das er gemalt hatte. Es zeigte den Osterhasen mit einer blauen Latzhose. Leise flüsterte Opa Juliett in´s Ohr: „Heute Nacht legen wir uns auf die Lauer.“

Gleich nachdem sich Julietts Eltern in ihr Wohlfühlwochenende verabschiedet hatten, bauten Oma, Opa und Juliett das Zelt auf der Terrasse auf. Sie trugen Isomatten und Decken, alle Sofakissen, das Bettzeug, für jeden eine Taschenlampen und das Fotoalbum in´s Zelt. Nach dem Abendessen spielten sie noch eine Runde „Mensch-Ärgere-Dich-Nicht“ und machten es sich dann im Zelt gemütlich.

Es war bereits dunkel geworden und der Mond tauchte den Garten in ein dunkelblaues Licht. Die Bäume sahen wie Riesen aus. Juliett schaute noch einmal auf das Bild im Fotoalbum. Sie wollte den Osterhasen nicht verpassen und bemühte sich vergeblich, ihre Augen aufzuhalten…

Nur Oma und Opa haben den Osterhasen wieder gesehen, als er ganz vorsichtig an das Zelt kam. Er zeigte auf Juliett und fragte: „Sie schläft?“ Opa nickte und Oma strahlte vor lauter Wiedersehensfreude. Der Osterhase legte ein Nest mit allerlei süßen Leckereien und einer kleinen tönernen Hasenfigur unter den Apfelbaum, winkte den Großeltern noch einmal zu und verschwand genauso blitzschnell wie er gekommen war.

Die ersten Sonnenstrahlen tanzten auf Julietts Nase und weckten sie am frühen Morgen. Sie sprang aus dem Zelt und fand im Garten das Osternest. Strahlend hielt sie den kleinen hellbraunen Tonhasen in den Händen. „Der hat ja blaue Latzhosen an,“ lachte sie und wußte nun genau, daß es den Osterhasen wirklich gibt. Und nächstes Jahr wird sie wach bleiben und den Osterhasen sehen.

(Wir danken Marlis Puchta aus dem Redaktionsteam, die diese kleine Geschichte für uns aufschrieb.)

Ein Blick in die Kalenderblätter

11. April 2013, 16:30 – 17:30 Uhr, Kontaktcafé
Treffen der Ehrenamtler

26. April 2013, 17 – 20 Uhr, Kontaktcafé
„Tanz in den Mai“ – Große Disco-Veranstaltung

05. Mai 2013, Freizeitstätte „Toleranz“
Tag der Offenen Tür und Grillfest

11. und 12. Mai 2013
Biesdorfer Blütenfest rund um das Schloß Biesdorf

13. – 17. Mai 2013
Lebensnähe-Reise nach Mölln

Frühling ist´s
die Sonne lacht,
da wird an eines nur gedacht:
richtig die Natur genießen,
sehen, wie die Blumen sprießen,
die Blütenpracht der Bäume seh´n,
ach Heimat,
wie bist Du im Frühling schön!

(Hans-Jürgen Reinhold)

Impressum:
Herausgeber: Lebensnähe gGmbH, Allee d. Kosmonauten 67/69, 12681 Berlin; www.lebensnaehe.de; Tel 030/5 43 69 82, Fax 030/54 39 66 30; Redaktion: Dr. Detlef Vahl, Brigitte Wiedemann
Fotos:Brigitte Wiedemann; Zeichnungen: Marlis Puchta,Matthias Pratz; Layout: Brigitte Wiedemann; V.i.S.d.P. Dr. Detlef Vahl

Lebensnähe gGmbH Allee der Kosmonauten 69 12681 Berlin Tel. 030/54 36 982 Fax 030/54 39 66 30 www.lebensnaehe.de ggmbh@lebensnaehe.de

Marzahn Hellersdorf
DER PARITÄTISCHE UNSER SPITZENVERBAND
TÜV SÜD

Seelenzauber — Ein Porträt: Claus Schramm

Claus Schramm gehört inzwischen zu den „alten Hasen“ unter den Besuchern der Kontakt- und Begegnungsstätte der Lebensnähe gGmbH „Das Ufer“. Seit einigen Jahren nimmt er viele Angebote der KBS wahr, gehört zu den „Meistern“ des Gedächtnistrainings und trägt mit guten Ideen zur Gestaltung eines abwechslungsreichen Lebens in unserer Einrichtung im Dorf Alt-Marzahn bei.

Wir sind auf Claus Schramm im Zuge der Gestaltung unserer ersten großen Ausstellung aufmerksam geworden, denn auch in ihm hatten wir sozusagen ein „schlummerndes Talent“ entdeckt. Zu sehen waren bis Weihnachten 2012 Collagen, die er am Computer gestaltet hat. Diese eindrucksvollen Bilder sind Zeugnisse seiner seelischen Krankheit und wurden von ihm als Illustrationen zu einem kleinen Büchlein mit dem Titel „*Seelenzauber* – Erleben von Chaos und Ordnung im Seelenleben eines Menschen“ gefertigt, das er im Eigenverlag druckte. Er selbst schreibt dazu: “Büchlein und Computercollagen sind entstanden während meiner abschwellenden manischen Phasen. Ich habe oft bipolare Störungen gehabt und befinde mich auf dem Wege der Besserung.“

Claus Schramm ist 62 Jahre alt, Rentner. Er hat uns den auszugsweisen Vorabdruck aus seinem Erstlingswerk „*Seelenzauber*“ gestattet. Lesen Sie selbst:

„Das Verständnis von nicht an einer Psychose erkrankten Menschen für diese, davon Betroffene, ist unterschiedlich. Zu Angst, Schrecken und Erstaunen kommt das Unbekannte, etwas noch nicht Dagewesenes. Hat jemand ein körperliches Leiden, so kann dem wohl in etwa nachgefühlt werden. Die volle Nachfühlbarkeit einer Psychose ist aber mit herkömm-lichem Menschenverstand nicht gegeben, es sei denn, man hat die Krankheit selbst schon erlebt. Wer von einer Psychose betroffen wurde, macht sich aber sehr wohl über Ursachen und Wirkungen dieser Störungen Gedanken. Jeder dürfte dabei seine eigenen Erklärungen finden und finden sollen. Dies ist eine Suche auf weitem Flur. Immer aber wird es so bleiben, daß für eine Gesundung der ganze Mensch, inklusive seines Umfeldes, relevant ist.

Diese Schrift gibt keine Antworten, sie zeigt nur in poetischer Weise Varianten einer möglichen Betrachtungsweise auf, ein Abbild des Denkens, das sich als zweckmäßig und ausreichend für die hier geschilderten Umstände erwies. Ausgehend von einer Modellvorstellung des gesunden Menschen (wer ist heute schon vollkommen - wollen wir dies auch wirklich sein?!), wird versucht, die Phasen einer Manie und der Depression möglichst anschaulich aus eigenem Erleben wiederzugeben und die Konflikte aufzuzeigen, die im Umfeld und Umgang mit davon Betroffenen wechselseitig wieder entstehen können.“

Claus Schramm fertigt gern für alle, die Interesse haben, Computercollagen nach den Vorlagen seiner Buchillustrationen. Näheres erfahren Sie in der Redaktion des „Lebensnähe Newsletter“ oder beim Besuch unserer „Gedanken-Tauschbörse“.

Lebensnähe gGmbH Allee der Kosmonauten 69 12681 Berlin Tel. 030/54 36 982 Fax 030/54 39 66 30 www.lebensnaehe.de ggmbh@lebensnaehe.de

Marzahn Hellersdorf
DER PARITÄTISCHE UNSER SPITZENVERBAND
TÜV SÜD ISO 9001